

Andreaskirche Niederhöchstadt
Langer Weg 2, 65760 Eschborn
www.andreaskirche.de

conTakt - Gott.Musik.Mehr.

Seit September 2012 gibt es neue Gottesdienstformate in der Andreaskirche. Eins davon ist conTakt, ein Gottesdienst, in dem Musik eine herausgehobene Rolle spielt. Neue Lieder und ein kurzer geistlicher Impuls eröffnen neue Zugänge zu Gott - rockig-laut bis soulig-leise, zum Mitsingen und Abfeiern. conTakt findet immer am 4. Sonntag im Monat um 18:30 Uhr statt und wird im Wechsel von den verschiedenen Bands der Andreaskirche gestaltet.

Was diesen Gottesdienst genau ausmacht und warum es ihn gibt, darüber haben wir für den Gemeindebrief ANDREAS mit Julia Schäfer, der Bereichsleiterin für Musik- und Bandarbeit der Andreaskirche und Jakob Friedrichs, dem Referenten für Populärmusik und moderne Spiritualität des Dekanats Kronberg gesprochen.

„Normale“ Gottesdienste kennt eigentlich jeder. Aber wie habe ich mir denn so einen Gottesdienst, bei dem es hauptsächlich Musik gibt, vorzustellen?

Julia Schäfer: Das ist schwer zu beschreiben: der Gottesdienst ist voller Musik, aber immer anders - mal laut, mal leise, mal sanft, mal rockig. Dabei ist es auch nicht wirklich wichtig, dass die Texte, die gesungen werden, verstanden werden, denn Musik muss nicht übersetzt werden - Musik lebt auch mal ohne Worte und drückt so vieles aus. conTakt ist also deutlich weniger verkopft, als vielleicht manch anderer Gottesdienst, weil es darin auch sehr viel um Gefühl geht.

Jakob Friedrichs: Kurz gesagt vielleicht: conTakt ist weniger wortlastig. Oft gibt es zwar kleinere Zwischentexte oder sogar einen kurzen Input - aber keine richtige Predigt. Ansonsten dreht sich alles um Gott und die Musik. Und um Gott in der Musik. conTakt ist also eher so etwas wie ein Mitsing-Konzert, in dem die Musiker nicht bloß unterstützend einen Gottesdienst begleiten, sondern ihre ureigene musikalische "Liturgie", "Predigt" und Anbetung Gottes mit den Besuchern feiern.

Warum braucht die Andreaskirche denn noch einen Gottesdienst, wo moderne Musik gespielt wird?

Jakob Friedrichs: Weil Musik in der Regel in den normalen Gottesdiensten zwar dazu dient, den Gottesdienstbesucher auf Gott auszurichten, aber aufgrund der Zeitproblematik dabei meist nur eine begleitende Rolle spielen kann. Im Bild gesprochen: Sie ist die Stewardess und nicht das Flugzeug. Dagegen ist auch nichts zu sagen - Musik kann an sich nur einfach noch viel mehr. Und dem will conTakt nachspüren. Musik ist die einzige Sprache, die die babylonische Sprachverwirrung unbeschadet überstanden hat, die universal funktioniert und überall auf der Welt verstanden wird. Musik spricht anders zu uns, als es Worte können. Sie umgeht unseren Verstand und spricht direkt in die Seele, ins Herz - deshalb hat sie auch die Fähigkeit eine andere Art der Gottesbegegnung zu vermitteln, als eine Predigt das jemals könnte.

Andreaskirche Niederhöchstadt
Langer Weg 2, 65760 Eschborn
www.andreaskirche.de

Julia Schäfer: Es führen viele Wege zu Gott, eben auch der über die moderne Musik. Wenn die Gottesdienstformate immer mehr ausgearbeitet werden und verschiedene Bedürfnisse bedient werden ist es in meinen Augen nur logisch, auch solch einen Gottesdienst ins Leben zu rufen - der ja nun auch keine Neuerfindung der Andreaskirche ist.

Jakob Friedrichs: Ich will nicht sagen, dass Musik besser ist als eine Predigt, sie ist anders. "Rechtshirner". Analog statt Digital - wenn man mir dieses Bild durchgehen lässt. Aber in den 3 - 4 Lobpreisongs eines normalen Gottesdienstes kommt man oft über "Stewardessengymnastik" nicht hinaus. Unser Lobpreis wird hier schnell zu einer Art Hits absingen. Wie gesagt, das geht oft ja auch gar nicht anders, lässt aber eben schnell die Tiefe vermissen, die Musik zuzutrauen ist. conTakt möchte sich die Zeit und den Raum nehmen, die Musik braucht, um mehr als "christliche Karaoke" zu sein. Ein Flugzeug eben, das zu Gott aufschwingt und -klingt.

Es spielt ja nicht immer dieselbe Band aus der Andreaskirche bei conTakt spielen. Wie erfahre ich, welche Band spielt und ob das meine Art von Musik ist?

Julia Schäfer: Welche Band spielt wird auf der Internetseite www.andreaskirche.de und meist auch bei Facebook veröffentlicht. Wessen Geschmack nun die eine oder andere Band trifft muss jeder für sich selbst ausprobieren. Aber meine Erfahrung sagt, dass die Bands der Andreaskirche sich nicht so extrem unterscheiden, dass man nur bei bestimmten Bands zu conTakt kommen wird. Wer das Gottesdienstkonzept von conTakt mag, dem wird es vermutlich auch bei jeder Band gefallen.

Was bedeutet diese Gottesdienstform für Euch persönlich?

Julia Schäfer: Ein sehr guter Freund sagte mal zu mir, die Beziehung zwischen mir und der Musik sei wohl irgendwie so, wie die Beziehung von anderen Menschen zu Luft. Ich finde, das beantwortet die Frage.

Jakob Friedrichs: Ich glaube nicht an den christlichen Zeitvertreib des Lobpreislieder singens. Jedenfalls nicht, wenn das alles sein soll. Dazu ist mir Musik zu "heilig". Man kann am Strand im knietiefen Wasser waten oder im Meer schwimmen gehen. Waten ist gut - schwimmen ist (im Bild gesprochen) besser. Ich will Gott spüren und schmecken. Ich will in ihn eintauchen, ertrinken und gewandelt aus dem Wasser wieder auferstehen... Klingt das zu mystisch? Wahrscheinlich schon... :-)) Aber letztlich drückt es meine Sehnsucht aus. Und Musik ist - für mich jedenfalls - ein Sprungbrett hinein in diesen Ozean der Liebe. Natürlich ist sie nicht das einzige Sprungbrett, es gibt noch viele andere. Aber in ihren besten Momenten ist sie eben ein klingender Dornbusch. Deshalb liegt mir conTakt so am Herzen. Hier kann ich mich in die Spiritualität der Lieder fallen lassen, werde von ihnen abgeholt und ein Stück weiter gebracht. Horche auf ein Gitarrenlick, vom Drumbeat gehalten, vom Bassgroove getragen. Eine Textzeile meditierend, fange ich an zu singen, was in meinem Herzen ist: Lob, Klage, Ärger, Liebe - mein Innerstes das sich Gott entgegen streckt... und allmählich beginne ich zu schwimmen.

Andreaskirche Niederhöchstadt
Langer Weg 2, 65760 Eschborn
www.andreaskirche.de

Und die letzte Frage: Warum sollte ich beim nächsten conTakt vorbeischauen?

Jakob Friedrichs: Ach, da fallen mir viele mögliche Gründe ein. Man kann einfach nur kommen, um gute Musik zu hören. Man kann genauso gut kommen, weil man gerne singt. Oder weil man sich wünscht, Gott zu erleben oder einfach nur, um die Atmosphäre zu genießen. Man kann kommen, um im Wasser zu waten oder weil man schwimmen lernen will oder um noch tiefer einzutauchen. conTakt will niemanden zum Mystiker machen (auch wenn sich das bis hierher vielleicht ein bisschen so angehört hat - das sollte ja nur meine eigene Lust an der Musik ausdrücken). Wer Spaß an Musik hat, ist bei conTakt richtig. Ein Abend voll Gott und Musik ist so oder so geil!

Julia Schäfer: Genau: Es lohnt sich, einen Abend lang von Gott und Musik umgeben zu sein - egal ob man mitsingt, mitklatscht oder lieber still ist und nur zuhört. Musik berührt, Musik bewegt. Und Gott gleich mit. Was kann es besseres geben?

Vielen Dank für das Interview!

Interview: Christian Hatzfeld